

27.06.2024

Guido Hofmann

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökonomie
Menzinger Straße 54, 80638 München
Tel.: 08161 8640-1461, E-Mail: Agraroeconomie@LfL.bayern.de

Buchführungsauswertung der spezialisierten Milchviehbetriebe 2022/23

Viertelvergleich der konventionell und ökologisch wirtschaftenden spezialisierten Milchviehbetriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23 in ausgewählten Größengruppen

Ein Gewinn pro Milchkuh von 800, 2.700 oder gar 3.200 Euro mit 40 bis 50 Milchkühen? Sind das Extrembetriebe oder Extremjahre? Ja und Nein. Ja, weil es ein Ausnahmejahr mit sehr hohen Milchpreisen war. Nein, weil sich diese Zahlen nicht auf einen Einzelbetrieb, sondern auf das bessere Viertel der Betriebe beziehen.

Im fünfjährigen Mittel betrug der Gewinn der spezialisierten Milchviehbetriebe mit einer Verkaufsmilch von mindestens 60.000 kg in Bayern bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben 1.150 Euro je Kuh und bei den Ökobetrieben 1.400 Euro je Kuh.

Über viele Jahre lag das mehrjährige Mittel um die 1.000 Euro Gewinn je Kuh und wird durch das neue Wirtschaftsjahr 2022/23 mit dem Allzeithoch beim Milchpreis im Dezember 2022 (62 Cent netto) deutlich nach oben verschoben.

Im Normaljahr hat die Öko-Milchkuh trotz niedrigerer Milchleistung die deutlich bessere Platzverwertung – bedingt durch den höheren Öko-Milchpreis und den höheren Prämienanteil. Diese Situation hat sich im betrachteten Wirtschaftsjahr auf hohem Niveau umgekehrt, so dass die konventionelle Milchkuh eine um 200 Euro höhere Kuhplatzverwertung (Gewinn 1.900 Euro/Konv-Kuh, 1.700 Euro/Öko-Kuh) erreicht.

Folgend die Auswertung unterschiedlicher Betriebsgrößen über die Gruppenbildung nach verkaufter Milch.

Konventionell wirtschaftende Betriebe

Alle bayerischen Milchviehbetriebe hielten im Jahr 2023 im Mittel 45 Milchkühe, die spezialisierten Milchviehbetriebe mit mind. 60.000 kg Verkaufsmilch in dieser Buchführungsauswertung halten 62 Milchkühe. Die Gruppe mit 300.000 bis 420.000 kg Verkaufsmilch und 51 Kühen kommt dem bayerischen Durchschnitt am nächsten. Der Gewinn dieser Gruppe beträgt im Wirtschaftsjahr 2022/23 93.000 Euro mit einer Spreizung in der Viertelauswertung nach Betriebseinkommen von 41.000 bis 139.000 Euro (Tabelle 1). Im Vorjahr waren dies noch 60.000 Euro je Betrieb mit einer Spreizung von 15.000 – 105.000 Euro.

Um einen – in dieser Bestandsgröße – für die Lebenshaltung und die notwendige Eigenkapitalbildung ausreichenden Gewinn zu erzielen, sollte dieser bei mindestens 70.000 Euro liegen.

In diesem Ausnahmejahr kam der Gruppendurchschnitt auf 93.000 Euro Gewinn, das obere Viertel konnte mit 139.000 Euro das Rücklagenkonto wieder auffüllen. Nur beim unteren Viertel mit 41.000 Euro Gewinn musste ein höherer Einkommensanteil außerlandwirtschaftlich dazuverdient werden.

Tabelle 1: Betriebsdaten, Produktionstechnik und Ökonomik im Gesamtbetrieb - konventionell

| Betriebsgröße Tsd. kg Milch | Auswertungs- gruppe sortiert nach Betriebs- einkommen | Betriebsdaten und Produktionstechnik 2022/23 | | | | | Ökonomik 2022/23 | | | |
|--------------------------------|--|---|-------------|---------------------|-----------------|-------------------|--------------------------|--------------------------|------------------|--------------------|
| | | Fläche | Herdengröße | Arbeits- kräfte | verkaufte Milch | | zeitraumechter Gewinn | Eigenkapital- bildung | Cash flow I * | Cash flow III * |
| | | ha LF | Kühe | Fam.- AK/Betrieb | kg | kg/Kuh u. Jahr | €/Betrieb | €/Betrieb | €/Betrieb | €/Betrieb |
| 60-180 | ∅ | 33,7 | 23,5 | 1,28 | 132.627 | 5.633 | 37.388 | 10.748 | 50.083 | 11.437 |
| | - 25 % | 32,6 | 22,7 | 1,27 | 117.460 | 5.168 | 6.143 | -13.247 | 23.888 | -6.571 |
| | + 25 % | 41,1 | 25,6 | 1,43 | 144.357 | 5.631 | 67.668 | 30.377 | 79.884 | 20.173 |
| 300-420 | ∅ | 57,6 | 50,6 | 1,61 | 359.129 | 7.092 | 93.239 | 40.138 | 126.441 | 36.717 |
| | - 25 % | 56,8 | 51,9 | 1,61 | 355.123 | 6.848 | 41.174 | 3.554 | 86.310 | 19.555 |
| | + 25 % | 67,8 | 52,0 | 1,70 | 381.441 | 7.337 | 139.314 | 59.242 | 169.345 | 44.633 |
| 540-660 | ∅ | 74,7 | 75,8 | 1,86 | 600.471 | 7.926 | 139.835 | 69.471 | 199.943 | 105.723 |
| | - 25 % | 55,0 | 69,3 | 1,55 | 589.964 | 8.517 | 90.785 | 36.067 | 156.541 | 68.503 |
| | + 25 % | 99,7 | 76,5 | 1,97 | 609.677 | 7.970 | 188.611 | 102.008 | 254.962 | 146.223 |
| >780 | ∅ | 112,5 | 122,6 | 2,05 | 1.073.939 | 8.759 | 245.921 | 134.534 | 348.693 | 183.748 |
| | - 25 % | 104,2 | 103,8 | 2,12 | 912.294 | 8.788 | 118.781 | 51.964 | 219.894 | 118.934 |
| | + 25 % | 139,8 | 160,1 | 2,10 | 1.425.242 | 8.900 | 392.854 | 223.888 | 539.765 | 290.700 |
| ALLE >60 | ∅ | 65,2 | 62,6 | 1,67 | 489.503 | 7.821 | 118.068 | 59.322 | 165.887 | 74.974 |
| | - 25 % | 37,7 | 32,5 | 1,38 | 212.581 | 6.542 | 35.812 | 5.643 | 60.680 | 18.346 |
| | + 25 % | 101,5 | 102,7 | 2,00 | 875.625 | 8.526 | 231.503 | 132.310 | 312.855 | 160.800 |

Datengrundlage: LFL-IBA 3b -Buchführungsergebnisse konventionell wirtschaftender Milchviehbetriebe

Cash flow I = Gewinn (zeitraumecht) + Abschreibung (betriebliche Liquidität); Cash flow III = Eigenkapitalbildung (zeitraumecht) + Abschreibung - Tilgung (Liquidität Betriebsleiterfamilie)

Knapp 100.000 Euro Gewinnunterschied bei gleicher Herdengröße führen zu einer extrem besseren Kuhplatzverwertung (Tabelle 2). Im Mittel aller Betriebe mit 300.000 – 420.000 kg verkaufter Milch sind es rund 1.800 Euro je Kuh (fünfjähriger Durchschnitt: 1.150 Euro je Kuh).

Tabelle 2: Stückgewinn je kg Milch, je AK, je ha HFF, je Kuh und je ha LF, konventionell

| Betriebsgröße Tsd. kg Milch | Auswertungs- gruppe sortiert nach Betriebs- einkommen | Verwertung der Produktionsfaktoren (Gewinn bezogen auf einen Produktionsfaktor) 2022/23 | | | | | |
|--------------------------------|--|---|--------------------|-------------------------------|------------------------------|--------|----------|
| | | je kg Milch | je AK (Familie) | je Akh bei 2.500 Akh/AK | je ha Hauptfutter- fläche | je Kuh | je ha LF |
| | | ∅ | 28,2 | 29.252 | 11,70 | 515 | 1.588 |
| 60-180 | - 25 % | 5,2 | 4.819 | 1,93 | 80 | 270 | 188 |
| | + 25 % | 46,9 | 47.180 | 18,87 | 963 | 2.639 | 1.644 |
| | ∅ | 26,0 | 57.749 | 23,10 | 1.299 | 1.841 | 1.618 |
| 300-420 | - 25 % | 11,6 | 25.634 | 10,25 | 572 | 794 | 725 |
| | + 25 % | 36,5 | 81.859 | 32,74 | 2.134 | 2.680 | 2.054 |
| | ∅ | 23,3 | 75.287 | 30,11 | 2.042 | 1.846 | 1.873 |
| 540-660 | - 25 % | 15,4 | 58.537 | 23,41 | 1.116 | 1.311 | 1.652 |
| | + 25 % | 30,9 | 95.786 | 38,31 | 3.268 | 2.466 | 1.891 |
| | ∅ | 22,9 | 119.691 | 47,88 | 3.546 | 2.006 | 2.187 |
| >780 | - 25 % | 13,0 | 56.048 | 22,42 | 1.643 | 1.144 | 1.140 |
| | + 25 % | 27,6 | 186.851 | 74,74 | 5.777 | 2.453 | 2.810 |
| | ∅ | 24,1 | 70.499 | 28,20 | 1.657 | 1.886 | 1.812 |
| ALLE >60 | - 25 % | 16,8 | 25.971 | 10,39 | 473 | 1.102 | 951 |
| | + 25 % | 26,4 | 115.833 | 46,33 | 3.431 | 2.254 | 2.281 |

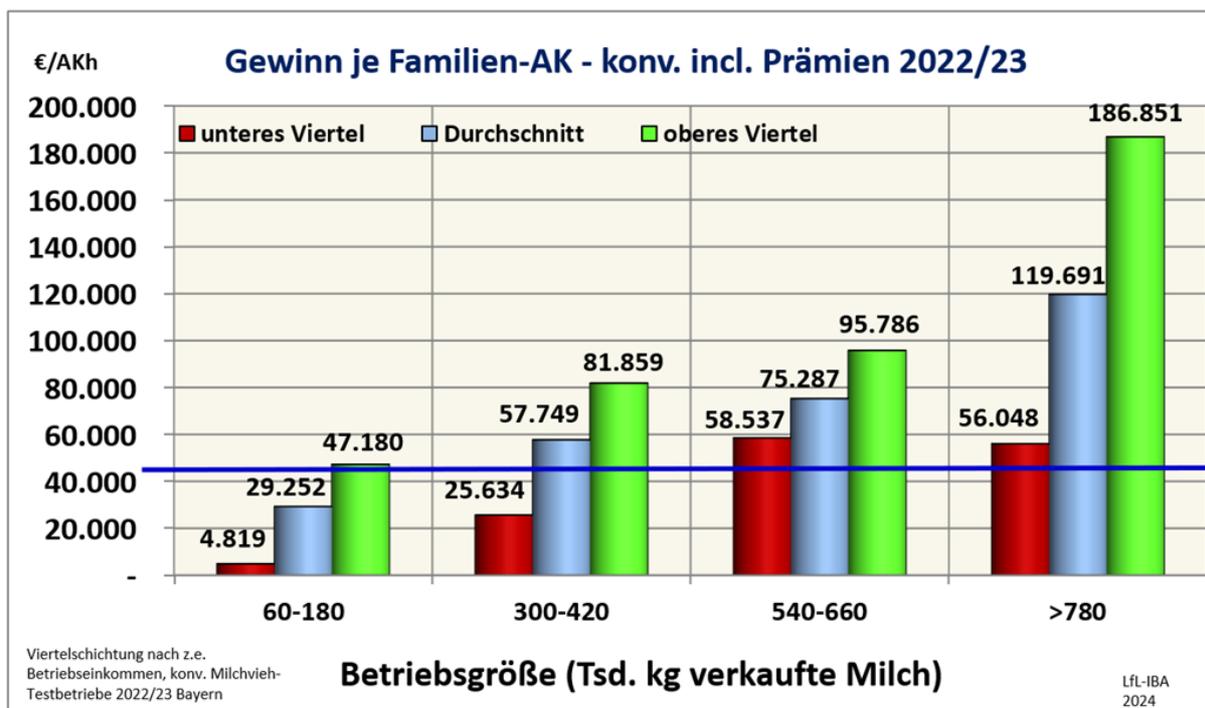
Datengrundlage: LFL-IBA 3b -Buchführungsergebnisse konventionell wirtschaftender Milchviehbetriebe

Das obere Viertel machte 1.886 Euro mehr Gewinn – pro Kuh!

Die Differenz zwischen oberem Viertel (2.680 Euro je Kuh) und unterem Viertel (794 Euro je Kuh) beträgt 1.886 Euro. Um 70.000 Euro Gewinn zu erwirtschaften, reichte im oberen Viertel eine Herde mit 26 Milchkühen. Im unteren Viertel mit einem Gewinn je Kuh von knapp 800 Euro waren rund 90 Kühe notwendig. Da je nach Automatisierungsgrad und einzelbetrieblicher Situation in den meisten Betrieben bei 60 bis 120 Kühen die Familienarbeitsmacht an ihre Auslastungsgrenze kommt, wird hier bereits ein Teil der Arbeit von angestellten Mitarbeitern erledigt. Deren Lohn drückt wiederum den Gewinn nach unten.

Abgeleitet aus dem Zielgewinn in Höhe von 70.000 Euro für den Betrieb und 1,6 Familienarbeitskräften ergibt sich die Zielgröße von 44.000 Euro Gewinn pro Familienarbeitskraft. Abbildung 1 verdeutlicht, dass dieser Wert im oberen Viertel leicht und im unteren Viertel auch in diesem Spitzenjahr nur in den größeren Beständen erreicht werden konnte:

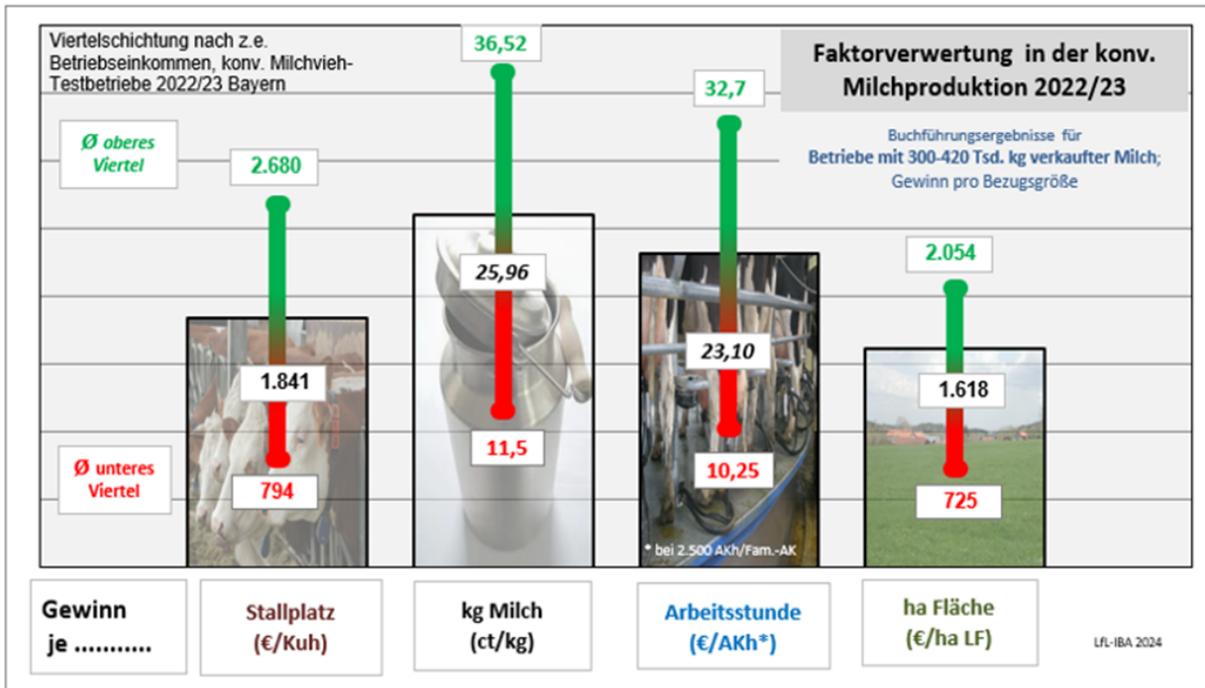
Abbildung 1: Gewinn je Familienarbeitskraft (Unternehmensgewinn/FamAK, konventionell)



Doch nicht nur die Arbeitsmacht ist ein begrenzender Faktor. Auch Futterfläche, Stallkapazität oder Kapital können betriebsindividuell der am stärksten limitierende Faktor sein.

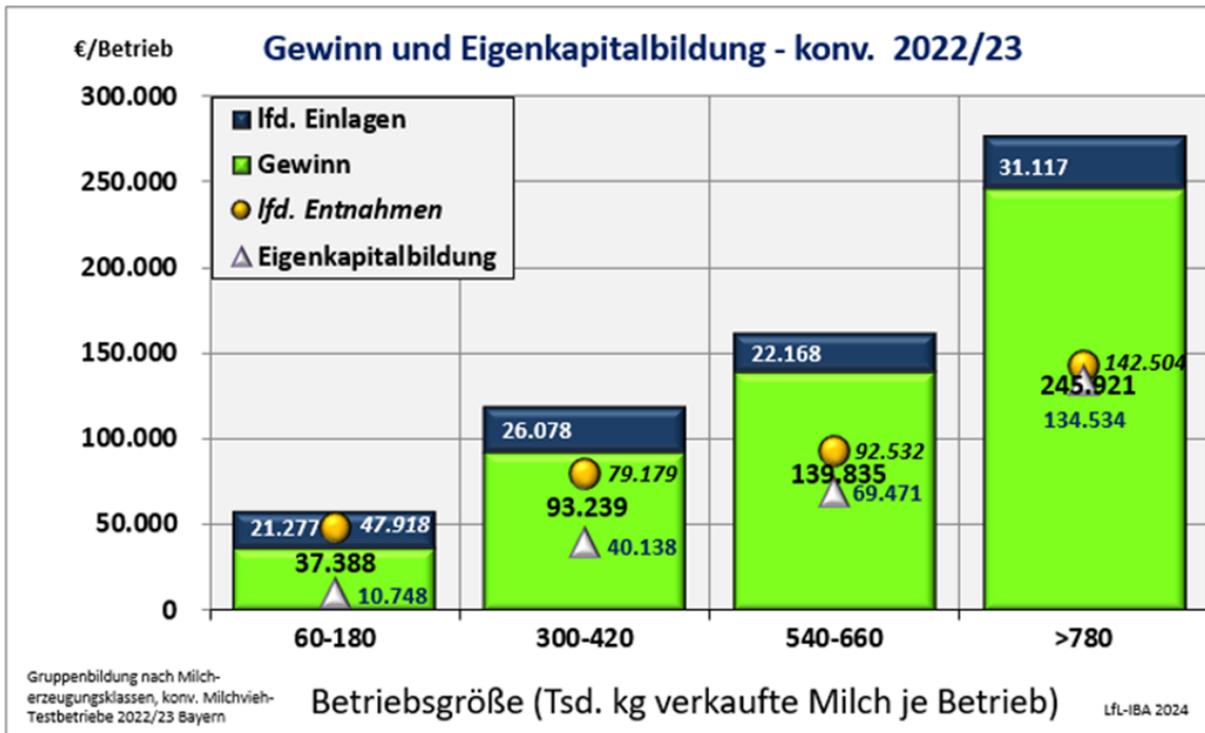
Für die Betriebsentwicklung ist es wichtig, die Faktorverwertung der einzelnen Produktionsschwerpunkte im Unternehmen zu kennen. In der nachfolgenden Abbildung 2 wird der Unternehmensgewinn auf die einzelnen Produktionsfaktoren verteilt und somit der Stückgewinn berechnet – mit der Spanne vom unteren bis zum oberen Viertel.

Abbildung 2: Spanne der Faktorverwertungen in der Gruppe mit 300.000 – 420.000 kg Milch (konv)



Vom landwirtschaftlichen Gewinn und den sonstigen Einkünften lebt die Unternehmerfamilie. Der Gewinn zzgl. den laufenden Einnahmen und abzgl. der laufenden Entnahmen ergibt die Eigenkapitalbildung (Abbildung 3).

Abbildung 3: Gewinn, lfd. Einlagen und Entnahmen sowie Eigenkapitalbildung – konv. Betriebe

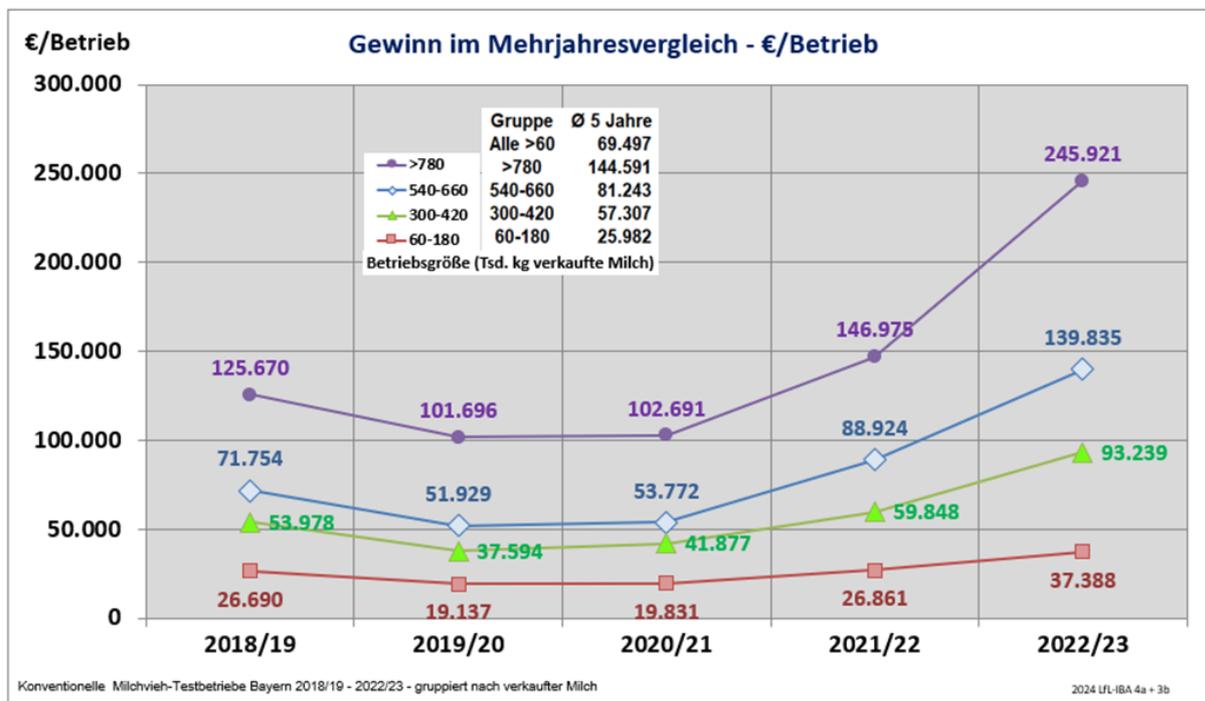


Liegen die Entnahmen (gelber Punkt) unter der Summe aus Gewinn + Einlagen ist die Eigenkapitalbildung (graues Dreieck) positiv. In der Gruppe mit 300.000 bis 420.000 kg Milchverkauf betrug diese im betrachteten Wirtschaftsjahr 2022/23 40.000 Euro (Vorjahr 16.300 Euro) und lag damit ausnahmsweise deutlich über dem Zielwert von 10.000 – 15.000 Euro für kleine bis mittelgroße Milch-

viehbetriebe. Die Eigenkapitalbildung wird benötigt zum Inflationsausgleich (Kostensteigerung bei Ersatzbeschaffungen), zur Finanzierung von Wachstumsschritten (Eigenkapitalanteil) und zur Rücklagenbildung für unternehmerische Risiken (u. a. Marktrisiko). Je spezialisierter und größer ein Betrieb ist, umso höher muss die Eigenkapitalbildung sein: werden 1 Mio. kg Milch abgeliefert, bedeuten 10 Cent Milchpreissrückgang 100.000 Euro Milchgedrückgang.

Ein Jahr ist kein Jahr. Deshalb zum Abschluss der konventionellen Auswertung die Gewinne der spezialisierten Milchviehbetriebe in den Größengruppen der letzten fünf Jahre. Deutlich sichtbar wird in der Grafik der Wellenausschnitt: Nach dem Milchpreishoch im Wirtschaftsjahr 2017/18 sind wir nun fünf Jahre später wieder in einem Rekordjahr angekommen – mit einer Milchpreisspitze von 61,6 ct/kg netto in Bayern im Dezember 2022.

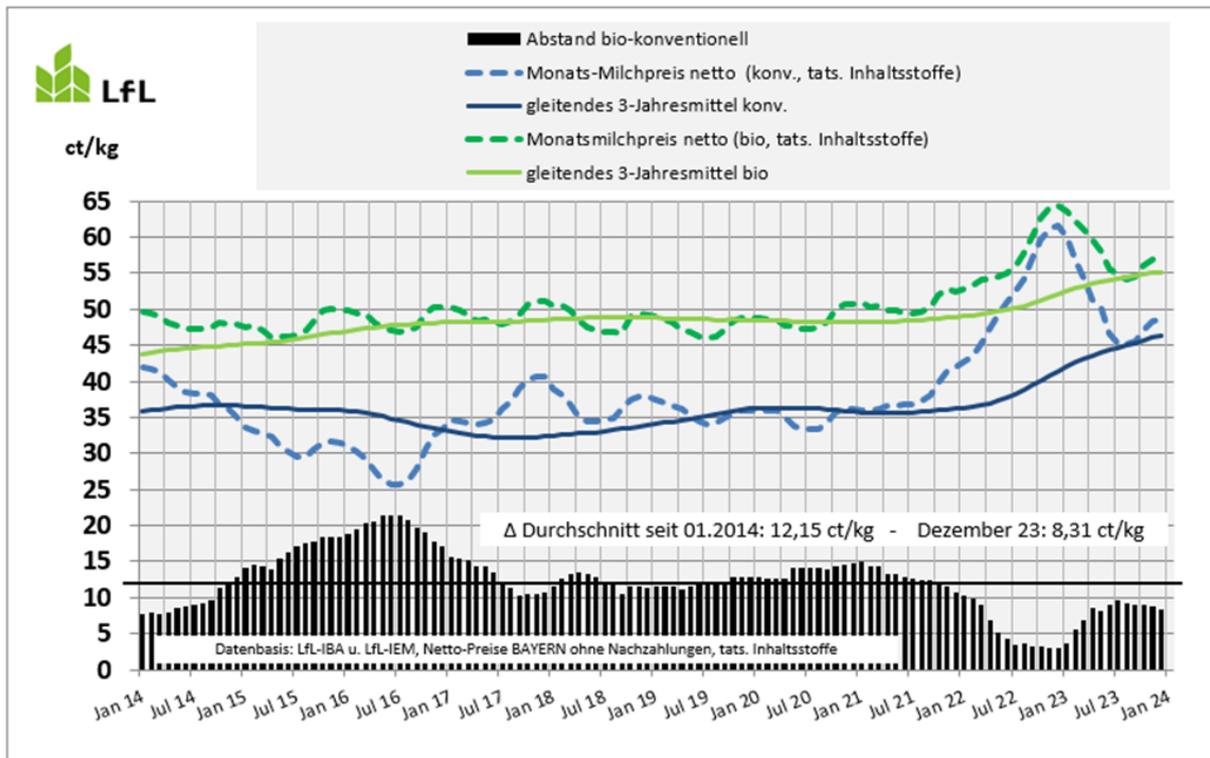
Abbildung 4: Unternehmensgewinn im Mehrjahresvergleich in den Größengruppen – konv.



Ökologisch wirtschaftende Betriebe

Im Jahr 2023 lag der Biomilchanteil in Bayern bei knapp 9 %. Den Höhenflug der konventionellen Milchpreise hat der eher regional verankerte Biomilchmarkt nicht mitgemacht. Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 2022/23 betrug der Abstand zum konventionellen Milchpreis nur noch 5,47 ct/kg netto. Im fünfjährigen Mittel (bis Juni 2023) sind es knapp 12 Cent. (Abbildung 5).

Abbildung 5: Nettomilchpreise und Preisdifferenz bei konventioneller und ökologischer Milch



In den konventionellen Betrieben wurden die gestiegenen Produktionsmittelpreise für Diesel, Kraftfutter etc. durch den Milchpreisanstieg überkompensiert. Das war im Ökobereich nicht der Fall. Wohl einmalig in all den Auswertungsjahren ist der Gewinn je Kuh in den konventionell geführten Betrieben höher als der Gewinn je Ökokuh (Gesamtgruppenvergleich > 60.000 kg Verkaufsmilch).

Bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben wird nachfolgend die Gruppe mit 180.000 – 300.000 kg Milch gewählt. Diese ist mit 38 Milchkühen etwas kleiner als die konventionelle Gruppe (51 Kühe, 300.000 – 420.000 kg Milch), aber beide Gruppen haben die gleiche Familienarbeitskraftausstattung (1,62 bzw. 1,61 FamAK).

Die Familie erwirtschaftete mit den 38 Kühen einen Gewinn von 70.000 Euro (Tabelle 3), was einem Gewinn pro Milchkuh von 1.872 Euro entspricht und damit leicht über dem Niveau der oben gewählten konventionellen Gruppe liegt (1.841 Euro Gewinn je Kuh).

Tabelle 3: Betriebsdaten, Produktionstechnik und Ökonomik im Gesamtbetrieb - ökologisch

| Betriebsgröße Tsd. kg Milch | Auswertungs- gruppe sortiert nach Betriebs- einkommen | Betriebsdaten und Produktionstechnik 2022/23 | | | | | Ökonomik 2022/23 | | | |
|--------------------------------|--|---|-------------|---------------------|-----------------|-------------------|--------------------------|--------------------------|------------------|--------------------|
| | | Fläche | Herdengröße | Arbeits- kräfte | verkaufte Milch | | zeitraumechter Gewinn | Eigenkapital- bildung | Cash flow I * | Cash flow III * |
| | | ha LF | Kühe | Fam.- AK/Betrieb | kg | kg/Kuh u. Jahr | €/Betrieb | €/Betrieb | €/Betrieb | €/Betrieb |
| 60-180 | ∅ | 37,6 | 26,0 | 1,43 | 137.847 | 5.311 | 43.612 | -3.182 | 75.580 | 12.710 |
| | - 25 % | 33,4 | 23,7 | 1,41 | 116.026 | 4.888 | 4.289 | -15.275 | 44.054 | -12.404 |
| | + 25 % | 48,4 | 28,8 | 1,56 | 153.726 | 5.329 | 77.889 | 28.256 | 95.439 | 12.183 |
| 180-300 | ∅ | 50,4 | 37,6 | 1,62 | 228.074 | 6.061 | 70.453 | 22.369 | 107.372 | 25.904 |
| | - 25 % | 37,5 | 34,1 | 1,48 | 220.161 | 6.464 | 40.156 | -632 | 81.187 | 18.579 |
| | + 25 % | 57,6 | 35,9 | 1,94 | 236.948 | 6.604 | 114.533 | 56.884 | 143.668 | 48.880 |
| >300 | ∅ | 69,1 | 69,6 | 1,71 | 475.411 | 6.834 | 112.063 | 36.240 | 176.507 | 58.961 |
| | - 25 % | 51,6 | 53,5 | 1,65 | 369.669 | 6.905 | 37.693 | -16.043 | 116.928 | 30.479 |
| | + 25 % | 83,3 | 93,3 | 1,93 | 683.621 | 7.326 | 205.681 | 91.673 | 280.280 | 112.828 |
| > 60 ALLE | ∅ | 51,9 | 43,5 | 1,58 | 273.670 | 6.290 | 74.299 | 18.205 | 117.962 | 31.625 |
| | - 25 % | 33,5 | 28,6 | 1,43 | 164.607 | 5.764 | 19.873 | -20.738 | 70.087 | 17.888 |
| | + 25 % | 76,1 | 69,9 | 1,87 | 473.395 | 6.769 | 143.983 | 60.450 | 196.990 | 77.675 |

Datengrundlage: LfL-IBA 3b -Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Milchviehbetriebe

Cash flow I = Gewinn (zeitraumecht) + Abschreibung (betriebliche Liquidität); Cash flow III = Eigenkapitalbildung (zeitraumecht) + Abschreibung - Tilgung (Liquidität Betriebsleiterfamilie)

Die Differenz zwischen oberem und unterem Viertel betrug 74.000 Euro. Trotzdem kam das untere Viertel noch auf einen Gewinn von 1.200 Euro je Kuh (konv. 800 Euro je Kuh), im oberen Viertel trug jede Kuh 3.200 Euro zum Gesamtgewinn bei (konv. 2.700 Euro) (Tabelle 4).

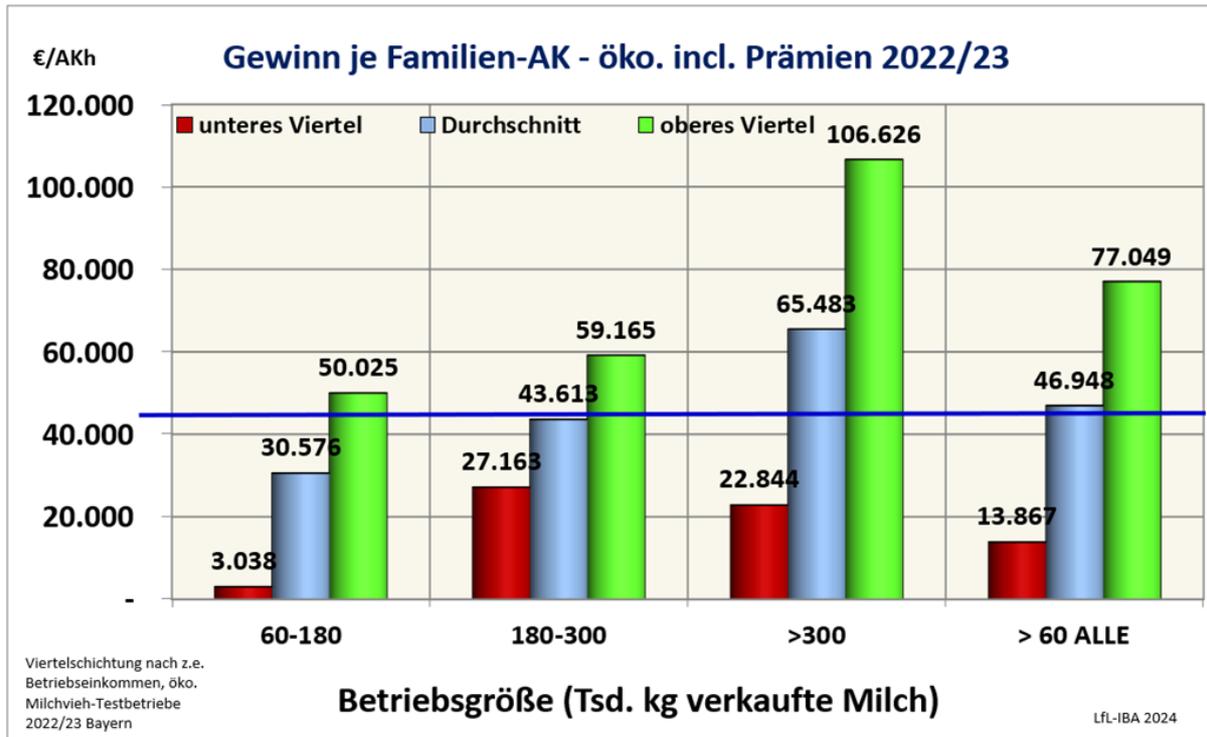
Tabelle 4: Stückgewinn je kg Milch, je AK, je ha HFF, je Kuh und je ha LF, ökologisch

| Betriebsgröße Tsd. kg Milch | Auswertungs- gruppe sortiert nach Betriebs- einkommen | Verwertung der Produktionsfaktoren (Gewinn bezogen auf einen Produktionsfaktor) 2022/23 | | | | | |
|--------------------------------|--|---|--------------------|-------------------------------|---------------------------------|--------|----------|
| | | je kg Milch | je AK (Familie) | je Akh bei 2.500 Akh/AK | je ha Hauptfutter- fläche | je Kuh | je ha LF |
| 60-180 | ∅ | 31,6 | 30.576 | 12,23 | 480 | 1.680 | 1.159 |
| | - 25 % | 3,7 | 3.038 | 1,22 | 47 | 181 | 129 |
| | + 25 % | 50,7 | 50.025 | 20,01 | 850 | 2.700 | 1.608 |
| 180-300 | ∅ | 30,9 | 43.613 | 17,45 | 817 | 1.872 | 1.397 |
| | - 25 % | 18,2 | 27.163 | 10,87 | 415 | 1.179 | 1.070 |
| | + 25 % | 48,3 | 59.165 | 23,67 | 1.419 | 3.192 | 1.987 |
| >300 | ∅ | 23,6 | 65.483 | 26,19 | 1.320 | 1.611 | 1.622 |
| | - 25 % | 10,2 | 22.844 | 9,14 | 418 | 704 | 730 |
| | + 25 % | 30,1 | 106.626 | 42,65 | 2.749 | 2.204 | 2.470 |
| > 60 ALLE | ∅ | 27,1 | 46.948 | 18,78 | 856 | 1.708 | 1.432 |
| | - 25 % | 12,1 | 13.867 | 5,55 | 214 | 696 | 593 |
| | + 25 % | 30,4 | 77.049 | 30,82 | 1.812 | 2.059 | 1.891 |

Datengrundlage: LfL-IBA 3b -Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Milchviehbetriebe

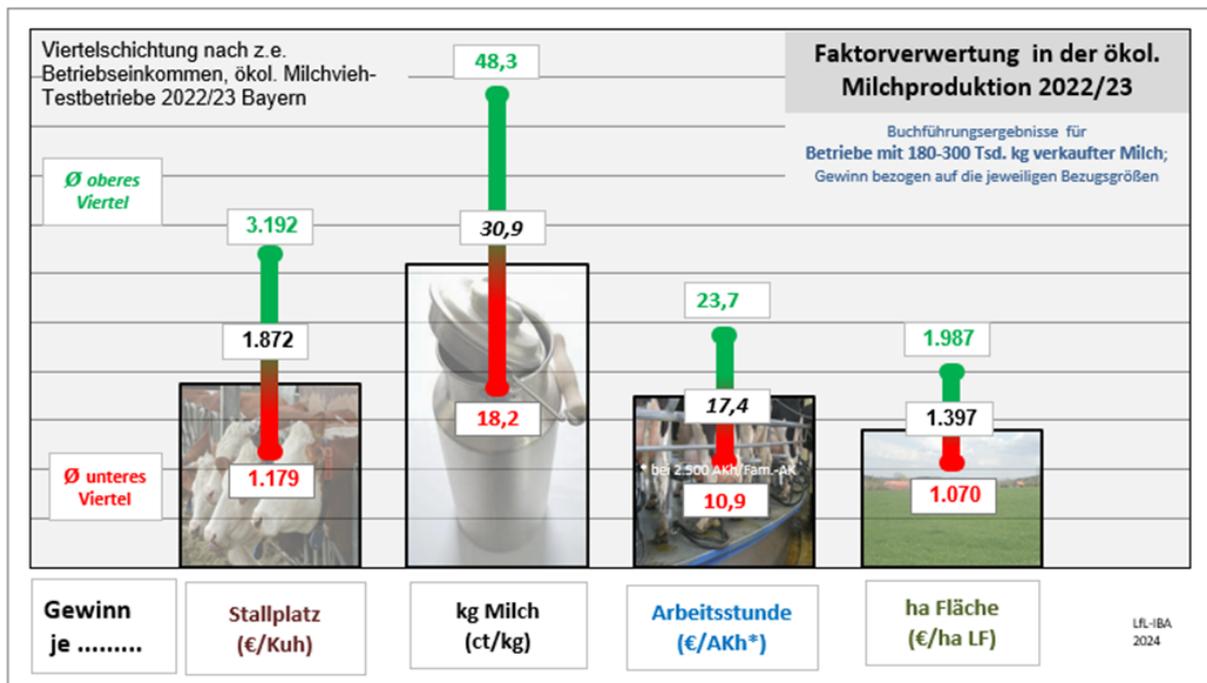
Der Gewinn je Familienarbeitskraft liegt im oberen Viertel in allen Größengruppen deutlich über den vorher abgeleiteten 44.000 Euro je Familien-AK. Im Gruppenschnitt lag nur die Gruppe bis 180.000 kg Verkaufsmilch deutlich unter dem Zielwert. Im unteren Viertel waren alle Gruppen deutlich vom Zielwert entfernt.

Abbildung 6: Gewinn je Familienarbeitskraft (Betriebsgewinn/FamAK, ökologisch)



Sehr interessant ist dieses Jahr der Blick auf die nachfolgende Grafik zur Faktorverwertung beim Vergleich mit der gleichen Grafik in der obigen Auswertung der konventionell versorgten Milchkuh (Abbildung 7).

Abbildung 7: Spanne der Faktorverwertungen in der Gruppe mit 180.000 – 300.000 kg Milch (öko)



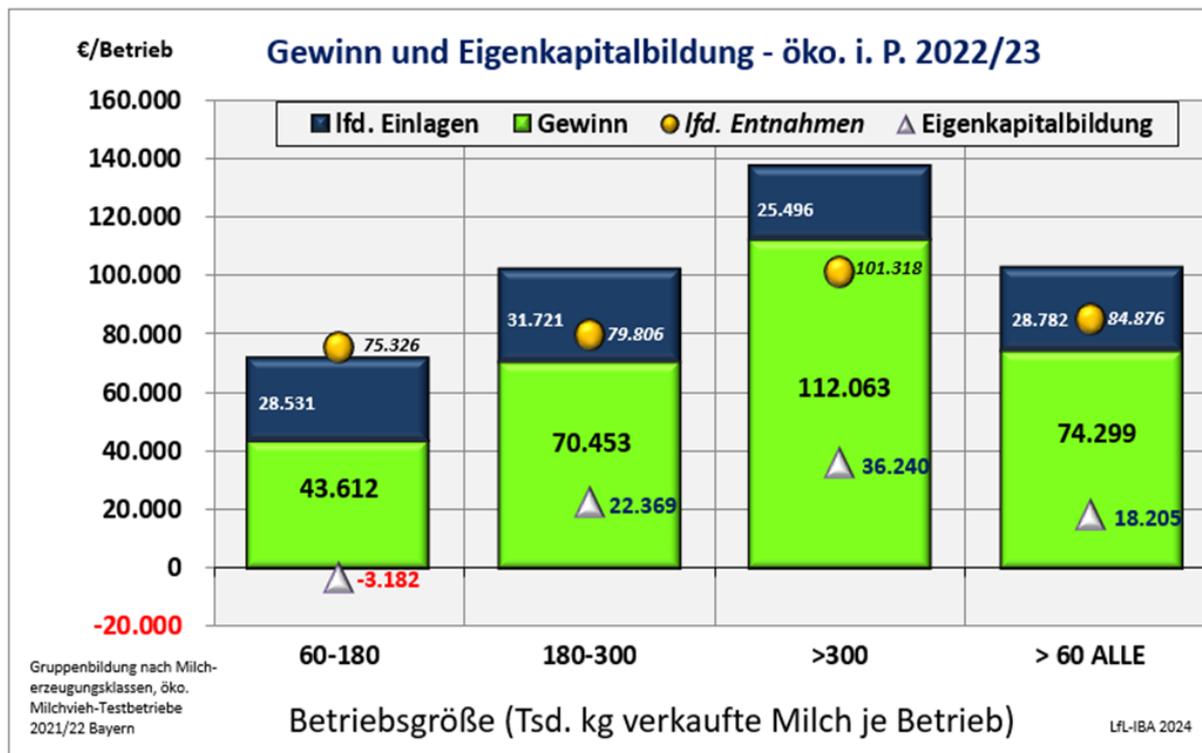
Verglichen mit den Ergebnissen bei den konventionellen Betrieben hat der Kuhplatz hier noch einen Verwertungsvorteil von rund 30 Euro bzw. 1,7 % und – umgelegt auf das Kilogramm Milch sogar von knapp 5 Cent (19 %). So kann die Familienarbeitsstunde – bedingt durch den deutlich höheren Ar-

beitszeitanfall im Ökobetrieb – nur mit 17,40 statt 23,10 Euro verwertet werden (- 25 %), beim Gewinn je Hektar Fläche fehlen ebenfalls 14 %.

Dass die Eigenkapitalbildung in der kleinsten Gruppe mit 60.000 – 180.000 kg Verkaufsmilch negativ ist, liegt unter anderem an den hohen Privatentnahmen in dieser Gruppe. Diese befindet sich fast auf Niveau der nächsten Gruppe und liegt um knapp 30.000 Euro über der gleichen Gruppe in der obigen Auswertung (Abbildung 8).

Im Durchschnitt aller Ökobetriebe (> 60.000 kg Milch) konnten 18.000 Euro Eigenkapital gebildet werden (Vorjahr 7.000 Euro).

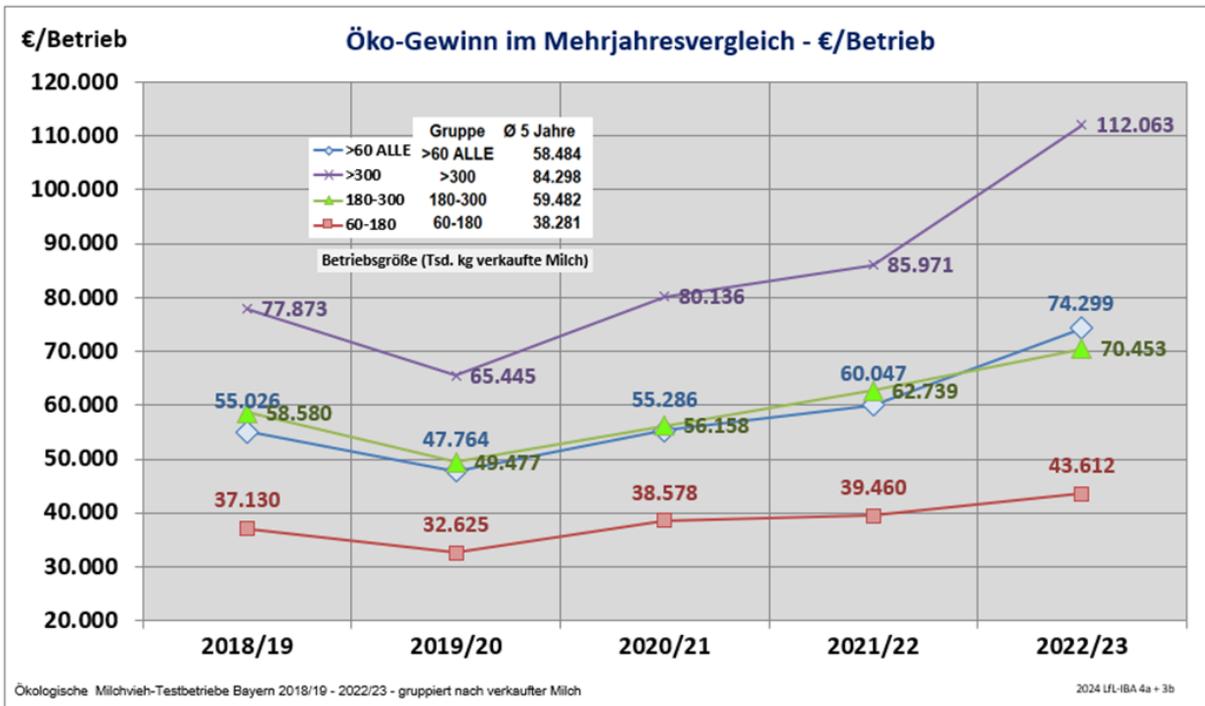
Abbildung 8: Gewinn, lfd. Einlagen und Entnahmen sowie Eigenkapitalbildung – Öko-Betriebe



Wie der Ökomilchpreis unterliegt auch der Buchführungsgewinn bei den Ökobetrieben deutlich geringere Schwankungen. Über die letzten fünf Jahre bewegt er sich in der Gesamtgruppe zwischen 48.000 Euro und 74.000 Euro mit einem Mittelwert von 58.000 Euro (Standardabweichung als Maß der Streuung 9.900 Euro) (Abbildung 9).

Bei den konventionellen Betrieben schwankt der Gewinn – ebenfalls in der Gesamtgruppe > 60.000 kg Verkaufsmilch – im gleichen Zeitraum von 47.000 Euro bis 118.000 Euro um den Mittelwert von 69.000 Euro (Standardabweichung 29.000 Euro).

Abbildung 9: Unternehmensgewinn im Mehrjahresvergleich in den Größengruppen – ökol.



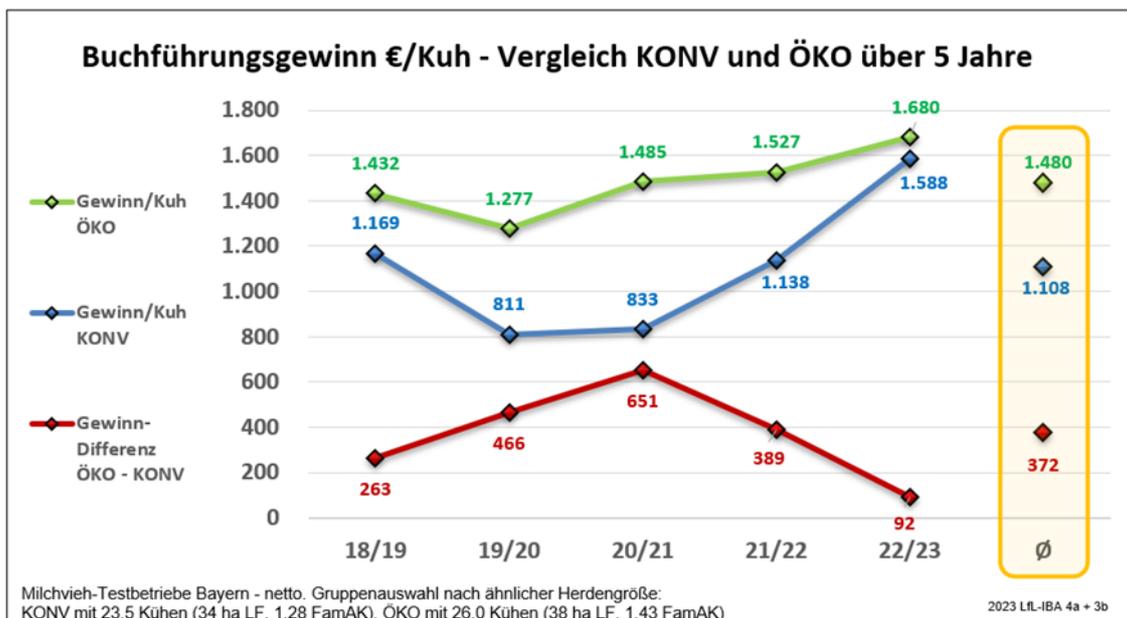
Vergleich konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe der Größengruppe 60.000 – 180.000 kg Milch

Abschließend noch ein Vergleich der untersten Betriebsgrößengruppe mit einer Verkaufsmilch von 60.000 bis 180.000 kg Milch. Die Rahmendaten der beiden Gruppen:

- ÖKO: 26,0 Milchkühe, 37,6 ha LF, 1,43 Familienarbeitskräfte
- KONV: 23,5 Milchkühe, 33,7 ha LF, 1,28 Familienarbeitskräfte

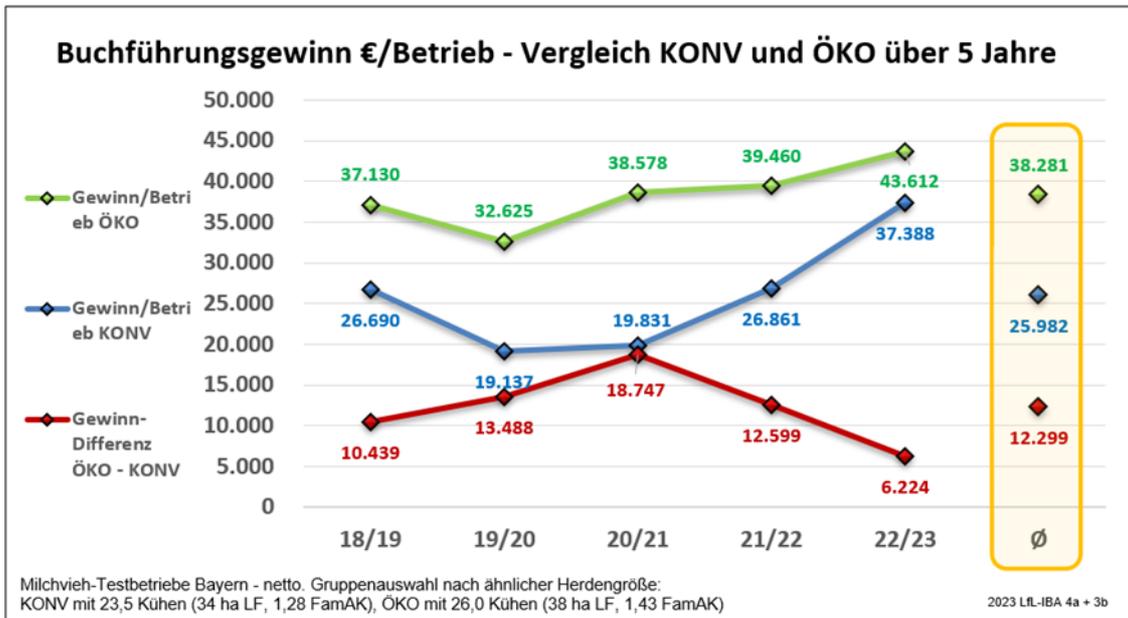
Die roten Punkte geben die Differenz beim Gewinn je Kuh wieder. Im Fünfjahresdurchschnitt betrug sie 370 Euro und ist im aktuellen Jahr 2022/23 auf 90 Euro abgeschmolzen (Abbildung 10).

Abbildung 10: Gewinn pro Kuh im Konv-Öko-Vergleich in der Gruppe mit 60 bis 180 Tsd. kg Milch



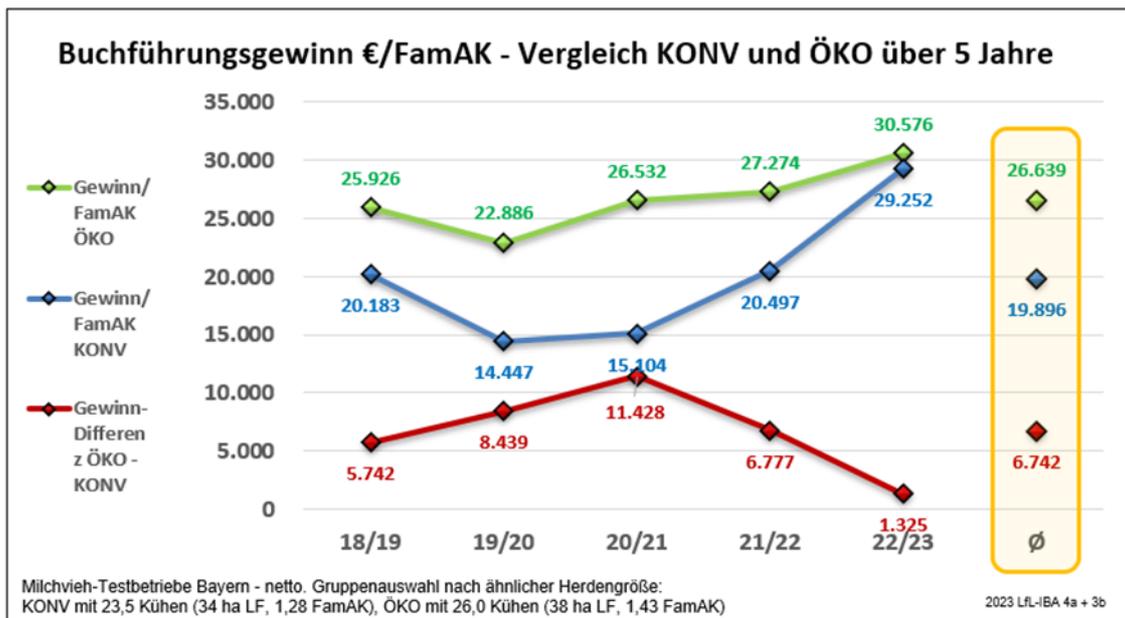
Auf Betriebsebene lag der Gewinnvorteil im Mittel bei 12.000 Euro (Abbildung 11).

Abbildung 11: Gewinn Betrieb im Konv-Öko-Vergleich in der Gruppe mit 60 bis 180 Tsd. kg Milch



Bezogen auf die Familienarbeitskraft bleibt im Mittel immer noch ein Gewinnvorteil von knapp 7.000 Euro (Abbildung 12).

Abbildung 12: Gewinn je FamAK im Konv-Öko-Vergleich in der Gruppe mit 60 bis 180 Tsd. kg Milch



Bei der Verwertung von knappen Stallplätzen schneidet die Öko-Kuh über viele Jahre deutlich besser ab – lediglich in diesem Ausnahmejahr 2022/23 wurden die Plätze in der Gesamtgruppe getauscht. Da der Milchpreisabstand zwischen Bio- und konventionell erzeugter Milch inzwischen wieder Richtung 10 Cent geht und die Krafffutter- und Dieselpreise zurückgegangen sind, wird das nächste Auswertungsjahr wieder eher den bisherigen Verhältnissen entsprechen.